



Donnerstag **02.03.2017** Tür 20 Uhr, Start 21 Uhr **AUSVERKAUFT!**  
 Berghain  
**Tropic Of Cancer** **LIVE** **Sixth June** **LIVE**  
**Chloe Lula Philipp Strobel + Ian P. Christ**  
 Kontinuität wird belohnt: Zum wiederholten Male gastieren heute Tropic Of Cancer mit ihrem misanthropischen Post-Punk-Sound und das Dark Electro-Pop-Duo Sixth June im Betonpalast am Wriezener Bahnhof – erstmals aber in dieser gemeinsamen Konstellation auf Einladung von aufnahme + wiedergabe und DEATH # DISCO, die heute das DJ-Programm vor, während und nach den Live-Acts stellen.

Freitag **03.03.2017** Start 24 Uhr **...get perlonized!** Panorama Bar

Samstag **04.03.2017** Start 24 Uhr **Klubnacht**

Berghain  
**Deadbeat** **LIVE** bIkrzt  
**Ben Klock** klockworks **Boris** ostgut ton **DJ Pete** hard wax  
**Daniel Miller** mute **Ettap Kyle** klockworks **Hector Oaks** oaks  
**Measure Divide** format **Moritz von Oswald**  
 Panorama Bar  
**Fabrice Lig** planet e **ItaloJohnson** italojohnson  
**Muallem** **B2B** **nd baumecker** **Paul Woolford** hotflush  
**Red D** we play house **San Soda** we play house **Toshiya Kawasaki** mule music

Der in Berlin lebende Kanadier Scott Monteith alias Deadbeat ist einer der produktivsten Produzenten Dub-beeinflusster elektronischer Musik. Auf inzwischen zehn Alben hat er die Möglichkeiten von Techno, Electronica, Dubstep und Ambient immer wieder neu ausgetestet und sein künstlerische Status quo damit neu definiert. Auf seinem letzten Deadbeat-Album *Walls And Dimensions* verarbeitete er auf einem Gastsänger-starken Album den Verlust eines nahestehenden Menschen. Auf seinem aktuellen, unter seinem bürgerlichen Namen veröffentlichten Album *Quawwall Quatsch* zeigt er sich wiederum inspiriert von Quawwali, eine spirituelle islamische Musik, die in Indien, Pakistan und Bangladesch populär ist. Deadbeat spielt heute live im Berghain. Eine Etage höher gibt es unter anderem ein DJ-Set von Fabrice Lig zu hören. Der Belgier arbeitet seit über 20 Jahren an einer eigenständigen Version Detroit Techno Souls, die er auf Labels wie Planet E, Kanzleramt, Versatile oder zuletzt Systematic veröffentlicht hat. Ein futuristischer Funk, der nie aufhört gegenwärtig zu klingen.

betrachtet früher oder später auf Null. Bei einer fallenden 12" kommt es für die Intensität des Aufpralls auf den Inhalt an, weshalb die Anpreisung von „Vinyl only“-Sets merkwürdig an der Frage vorbeigeht, wieso das jemandem interessieren sollte, es sei denn es handelt sich um leere Platten. High-End-DJ-Mixer in voltanalogem Aufbau werden manchmal damit angepriesen, dass die Signalwege darin sehr kurz gehalten seien. Wie bei den Fliegeln deren Nervenbahnen vom Auge durch das Hirn zu den Füßen sind so kurz, dass sie sich nicht einfach so erwischen lässt vom Menschen mit seinen ausufernden Neuronennetzwerken und einer Hand, die auf eine Stelle haut, an der die Fliege gerade noch war, aber schon nicht mehr ist. Bei vollanaloger Studiomaschinen wird hingegen gem herausgekehrt, dass sich das Signal durch große Strecken schwerer Metalls arbeiten muss und dabei alle digitale Kälte verliert, sofern es vorher von dieser gepläpelt wurde. Was denn noch den Ausgang finden?

Im Bereich der Clubarchitektur sind Entfernungen, Laufzeiten überhaupthaute undnormative Mittelteil eines Gesamtkonzerts zu Gestaltung eines emotionalen und sozialen Erlebnisparcours. Es gibt Läden mit labyrinthartigen Raumlichkeiten, verwaltet mit Armabändern in zehn Farben, die bin mir sicher, dass ich genau da durchmüsse, um zur DJ-Kanzel zurückzufinden. „No gold bands in the velvet room“, wiederholt der sympathische Schirrak, der den Durchgang bewacht. Er hält dabei eine schwere Taschenlampe in der Hand, die auch zur Herbeiführung von Schädelbasisbrüchen geeignet aussieht. Also wieder die komplette Spirale zurück, durch smaragdene, orange und silberne Zonen, in denen sich jeder mit seinem Schicksalsband ausweisen soll. In der saphirnen Stube finde ich schließlich die Frau mit dem bändchen „artist care“, die mich in den Raum mit dem Geld führen soll. Der hat kein Farbthema, sondern lediglich eine Vollaussattung mit Leuchtstoffröhren. Jezt noch den Ausgang finden?

Freitag **10.03.2017** Start 24 Uhr **Clone 25**  
 Panorama Bar  
**Duplex** **LIVE** clone  
**Gerd** clone royal oak **Project Pablo** clone royal oak **Serge** clone  
 Das Plattenlabel Clone wurde 1992 von Serge Verschuur in Rotterdam gegründet – der auch mit seinem Projektnamen Orx die ersten Katalognummern bestritt. Schnell wuchs Clone als eine weit über die Grenzen der Stadt bekannte 360°-institution heran, ein bestens sortierter Plattenladen, Online-Shop, eine Distribution sowie unzählige Sublabels für alle möglichen elektronische Subgenres folgten. Verschuur hat in all den Jahren ein exzellentes und unbestechliches Händchen für hochqualitative Musik behalten, die von der klassischen Wurzelpflege Detroitis und Chicagos zu Electro, Ambient und Experimentellem reicht. Heutzutage ist Verschuur zwar nicht mehr als Produzent bekannt, sein Labelkatalog umfasst aber inzwischen stolze 236 Discogs-Seiten und hält immer noch dem kritischen Blick selbstverwöhntester Musikersds stand. Zum 25-jährigen Jubiläum spielt er an diesem Freitag mit seinen Label-Kollegen Duplex, Gerd und Project Pablo in der Panorama Bar.

Samstag **11.03.2017** Start 24 Uhr **Klubnacht**  
 Berghain  
**Neil Landstrumm** **LIVE** scandinavia **O/V/R** **LIVE** blueprint  
**Blawan** ternesc **Efemin** dial **Karl Meier** downwards **Rolando** r3  
**Rumenige & Loktibrada** pvc **Somewhen** unterton **Terry Donovan**  
 Panorama Bar  
**Andre Bratten** **LIVE** full pupp  
**Chida** ene **Mano le Tough** maeve **Margaret Dygas** perlon  
**Massimiliano Pagliara** larj **Powder Roi Perez** **Soundstream** soundstream

Für Neil Landstrumm kann es einfach nicht genug gute Basslines im Techno geben – was man in vielen Tracks der umfassenden Diskographie des schottischen Produzenten auch hören kann. Angefangen hat er Mitte der 90er Jahre, als Cristian Vogel ihn für sein Label Mosquito verpflichtete. Mit seinem wonky Alien-Techno bürstete er viele Jahre lang ausgetretene 4/4 Pfade gegen den Strich. Später wandte sich der Grafiker, der unter anderem auch für MTV und Rockstar Games arbeitete, auf Planet M mehr den Dubstep-Spielarten zu. Zuletzt veröffentlichte er wieder Techno- und Electrotracks mit speziellem Twist auf Labels wie Mord. Landstrumm spielt heute Nacht live, ebenso wie das britische Dream-Techno Duo O/V/R, bestehend aus James Ruskin und Karl O’Connor alias Regis. In der Panorama Bar gibt es u.a. ein Live-Set des norwegischen Producers Andre Bratten. Als ehemaliger Protégé (und Studiopartner) von Lindström, Prins Thomas und Todd Terje wandelte er anfangs noch auf Modularitysynthesizer-Pfaden und den zu erwartenden Cosmic Disco-Sound, auf seinen letzten Releases für Smalltown Supersound zeigte er sich inspiriert von Brian Eno, Arvo Pärt und Techno.

Freitag **17.03.2017** Start 24 Uhr **Die Orakel**  
 Panorama Bar  
**Call Super** dekmantel **Jaures** die orakel  
**Oliver Hafenbauer** die orakel **Orson Wells** die orakel  
 Die Orakel ist das Label von Oliver Hafenbauer. Der Resident-DJ und musikalische Direktor des Robert Johnsons in Offenbach gründete sein eigenes Label 2013 mit dem Fokus auf interessante, nicht zwangsläufig Peaktime-orientierte House-Nummern von überwiegend in Deutschland lebenden Künstlern – viele davon natürlich aus dem direkten kreativen Umfeld Hafenbauers. Von Billenden Künstlern gestaltete Artworks und assoziationsgeladene Titelgebungen wie „Monogamie“, „Dekalog“, „Verschiebung“ oder „Ursprung des Irrtums“ steuern zu dem erfreulichen Gesamteindruck bei. Mit den *Orakel X-Files* gibt es zudem eine Serie, die den Dancefloor fester im Visier hat. Zu unserer Die Orakel-Nacht kommt Hafenbauer heute mit den Orson Wells und Jaures sowie dem Londoner DJ Call Super, der sich mit seinem subtilen Electronica-/House-Stil bestens in den Orakelsound einfügt.

Samstag **18.03.2017** Start 24 Uhr **Klubnacht**  
 Berghain  
**Sigha** **LIVE** token  
**Ancient Methods** **B2B** **Vatican Shadow** **DJ Nobu** bitta  
**DVS1** hush **Marcel Dettmann** mdr **Norman Nodge** ostgut ton  
**Takaaki Itoh** wols **Wata Igarashi** bitta  
 Panorama Bar  
**The Golden Filter** **LIVE** optimo music  
**Gerd Janson** running back **Hannah Holland** crosstown rebels  
**Jackie House** honey soundsystem **Marquis Hawkes** aus music  
**Nick Höppner** ostgut ton **Steffi** ostgut ton **Virginia** ostgut ton

Techno hatte in Japan schon immer einen sehr speziellen und hohen Stellenwert, die Verehrung die dort DJs wie Jeff Mills entgegen gebracht wird, sowie der mit hiesigen Verhältnissen kaum zu vergleichende Perfektionsanspruch an Soundqualität im Club dürfte einmalig sein. Dass japanische DJs im Vergleich zu ihren westlichen Kollegen oft unter dem medialen Radar laufen, liegt nicht nur an der schieren Entfernung, sondern auch an einem Selbstverständnis, das vor allzu offensiver Selbstvermarktung zurückschreckt. Bei unserer heutigen *Klubnacht* spielen drei japanische Spitzen-DJs, von denen DJ Nobu noch der bei uns bekannteste sein dürfte. Takaaki Itoh hat mit *A Fancy Haircut Will Not Help You To Make Better Tracks* 2013 zumindest den Preis für den besten EP-Titel gewonnen, sein gnadenloser Industrial-Techno hat der in Sendai lebende Producer u.a. auf seinem eigenen Label Wols veröffentlicht. Wata Igarashi hatte in den vergangenen zwei Jahren seinen Durchbruch, der ehemalige Skate-Punk und Jazz-Head spielt auf sämtlichen Tokio-er Premium Techno-Events und veröffentlichte seine Musik auf The Bunker New York, Midgar und DJ Nobus Bitta.

Donnerstag **23.03.2017** Start 22 Uhr **Eröffnung | Säule I**  
 Säule  
**Yves Tumor** **LIVE** pan  
**Alessandro Adriani** mannequin **Deena Abdelwahed** infiné **Natalia Escobar** haunt  
 Neuer Raum, neue Möglichkeiten. Wir eröffnen unseren neuen, dritten Dancefloor mit DJ-Sets von Alessandro Adriani, Deena Abdelwahed und Natalia Escobar sowie einem Live-Set von Yves Tumor. Als Tumor zuletzt im Rahmen einer PAN-Nacht im Berghain spielte, kam es zu Rudel-, nein, Moshpit-Bildung. Seine Performance ist dabei so körperlich wie die Musik selbst, wir sind gespannt auf die erste Live-Performance im neuen Raum. Alessandro Adriani ist der Betreiber von Mannequin Records, ein auf Reissues (und auch neue Releases) von Cold Wave-, New Wave- und Minimal Electronic-Platten spezialisiertes Label. Von The Neon Judgement, Tropic Of Cancer über Bourbonese Quak reicht das Portfolio. Adriani ist als DJ und Produzent selbst Fan von Analogsynth-Sounds. Die aus Tunesien stammende Deena Abdelwahed ist wiederum eine Vorreiterin eines neuen, selbstbewussten, arabischen Clubsounds. In ihrer Musik fusioniert sie elektronische Avantgarde mit nordafrikanischen Einflüssen. Natalia Escobar schließlich ist eine in Berlin lebende Kolumbianerin, die unter verschiedenen Pseudonymen Musik macht: als Poison Arrow Synth-getriebene Slow Beats mit kolumbianischen Vocals, als Francisco Dumont experimentellen Ambient und Minimal Techno als Kurl.

Freitag **24.03.2017** Start 24 Uhr **Eröffnung | Säule II**  
 Säule  
**IVVVO** **LIVE** crème organization  
**Dis Fig Illum Sphere** ninja tune **Laura Clock** rinse  
 Es bleibt spannend – auch in der zweiten Nacht unseres Säule-Openings gibt es hybride Club-sounds zu hören, die von Grime, Techno, Baile, Ballroom, House und R&B Mutationen reichen. Die in den USA geborene und inzwischen in Berlin lebende Chinese Dis Fig ist für genau diesen transkontinentalen Sound bekannt, den sie in ihren angstlosen Sets meisterlich aus verschiedenen Genres spinnt. Auch der Ninja Tune-Act Ryan Hunn alias Illum Sphere ist kein Freund der stilistischen Selbstbeschränkung, als DJ spielt er HipHop, Psych-Rock, EBM, Soul und Techno. Laura Clock ist eine Alternative Pop-Dancehall-Sängerin und -Produzentin, die in Paris und der Dominikanischen Republik aufgewachsen ist und die kühlen Industrial-Vibes Berlins mit der Musik ihrer karibischen Wurzeln mischt. Heute als Live-Act: der Portugiesie IVVVO, dessen Musik von Ambient-Pads, brützelnden Noise-Modulationen und Rave-Reminiszenzen durchzogen ist und sich wenig beeindruckt von Beatlastigkeit und damit verbundenem, eingängigem Rhythmus zeigt.

Samstag **25.03.2017** Start 24 Uhr **Klubnacht**  
 Berghain  
**Romans** **LIVE** the bunker new york  
**Answer Code Request** ostgut ton **Anthony Parasole** the corner **Fiedel** ostgut ton  
**Jon Hester** dystopian **Kobosil** ostgut ton **Ron Morelli** i.i.e.s. **Rødhåd** dystopian  
 Panorama Bar  
**Recondite** **LIVE** dystopian  
**Áme** innervisions **Dinky** crosstown rebels **Midland** aus music **Oracy** mojuba  
**Ryan Elliott** ostgut ton **Tama Sumo** ostgut ton **Waze & Odyssey** w+o street tracks

Romans ist das Improv Acid-Projekt von Gunnar Haslam und Tin Man. Im vergangenen November haben sie auf The Bunker New York das Album *Valera Aude* veröffentlicht, das mit ausufernden Ambient-Tracks, purer 303-Psychedelica und IDM-Exkursen, die sich nach ein paar Minuten Spielzeit in veritable Club-Banger verwandeln, überzeugen konnte. Dass gerade Tin Man ein Meister der 303-Modulationen ist, hat er noch mal mit Nachdruck auf seinem ausgezeichneten sechsfach-Vinyl-Album *Dripping Acid* bewiesen, das Anfang Februar auf Global A erschienen ist. Acidheadz können sich also auf das heutige Live-Set der Beiden im Berghain freuen. In der Panorama Bar spielt heute Lorenz Brunner alias Recondite live. Seit 2012 veröffentlicht er neben zwei vier Singles noch ein Album pro Jahr, gestreut auf Labels wie Acid Test, Innervisions, Ghostly International und Hotflush – was auch gleichzeitig seine Varianz zwischen kontemplativen Acid-Workouts und eingängigen Bassline-Peaktime-Nummern verdeutlicht. Vor ein paar Monaten hat Brunner zudem sein eigenes Label Plangent wieder aus seinem Dornröschenschlaf gerissen – man kann also damit rechnen, heute einiges an unveröffentlichtem Recondite-Material zu hören.

Freitag **24.03.2017** Start 24 Uhr **Eröffnung | Säule II**  
 Säule  
**IVVVO** **LIVE** **Dis Fig** **Illum Sphere** **Laura Clock**  
 Samstag **25.03.2017** Start 24 Uhr **Klubnacht**  
 Berghain  
**Ateg** **LIVE** **Vril** **LIVE** **Konstantin** **Sa Pa**  
**Edward** **Learf** **Legov** **LIVE** **Kettenkarussell** **LIVE**  
**DJ Dustin** **elli & chrisso**  
 Es dürfte niemanden überraschen, dass die *Planet Giegling*-Welttournee anders gestaltet wird, als man es ansonsten von dergleichen Label-Unternehmungen kennt. Es ist ein umfassendes Showcase eines hochproduktiven DIY-Kollektivs, das mit Ausstellungen, Installationen, Tanzperformances und natürlich nicht zuletzt DJ- und Live-Sets aufwartet und unter anderem auch reine Konzertabende beinhaltet. Im Rahmen dieser Tour bespielt das Label der Stunde an diesem Freitag sowohl das Berghain wie die Panorama Bar und fokussiert sich dabei auf ihren Club-Aspekt. Natürlich darf es bei dem Weimar-Berliner Label auch nicht an einer tourbegleitenden Veröffentlichung fehlen (*Planet Giegling Tour EP*, mit neuen Tracks von Traumprinz, Vril, Kettenkarussell und Edward). Ein Schritt näher zum Gesamtkunstwerk – das zumindest ist die Intention der Giegling-Crew.

VORSCHAU  
 Samstag **01.04.2017** Start 24 Uhr **Klubnacht**  
 Berghain  
**Lada** **LIVE** **Abdullah Rashim** **Dasha Rush**  
**Marcel Dettmann** **Pulse One** **Raw Series** **Stephanie Sykes**  
 Panorama Bar  
**Portable** **LIVE** **Cormac** **DJ Qu** **Fred P** **Justin Strauss**  
**radio&fernseh** **Shaun J. Wright** **Steve Rachmad**

Donnerstag **23.03.2017** Tür 20 Uhr, Start 21 Uhr **AUSVERKAUFT!**

Berghain > **Tropic Of Cancer** **LIVE** **Sixth June** **LIVE**  
**Chloe Lula Philipp Strobel + Ian P. Christ**  
 Freitag **03.03.2017** Start 24 Uhr **...get perlonized!**  
 Samstag **04.03.2017** Start 24 Uhr **Klubnacht**  
 Berghain > **Deadbeat** **LIVE** **Ben Klock** **Boris** **DJ Pete** **Daniel Miller**  
**Ettap Kyle** **Hector Oaks** **Measure Divide** **Moritz von Oswald**  
 Panorama Bar > **Fabrice Lig** **ItaloJohnson** **Muallem** **B2B** **nd baumecker**  
**Paul Woolford** **Red D** **San Soda** **Toshiya Kawasaki**  
 Freitag **10.03.2017** Start 24 Uhr **Clone 25**  
 Panorama Bar > **Duplex** **LIVE** **Gerd** **Project Pablo** **Serge**  
 Samstag **11.03.2017** Start 24 Uhr **Klubnacht**  
 Berghain > **Neil Landstrumm** **LIVE** **O/V/R** **LIVE** **Blawan** **Efemin** **Karl Meier**  
**Rolando Rumenige & Loktibrada** **Somewhen** **Terry Donovan**  
 Panorama Bar > **Andre Bratten** **LIVE** **Chida** **Mano le Tough** **Margaret Dygas**  
**Massimiliano Pagliara** **Powder Roi Perez** **Soundstream**  
 Freitag **17.03.2017** Start 24 Uhr **Die Orakel**  
 Panorama Bar > **Call Super** **Jaures** **Oliver Hafenbauer** **Orson Wells**  
**Ettap Kyle** **Hector Oaks** **Measure Divide** **Moritz von Oswald**  
 Samstag **18.03.2017** Start 24 Uhr **Klubnacht**  
 Berghain > **Sigha** **LIVE** **Ancient Methods** **B2B** **Vatican Shadow** **DJ Nobu** **DVS1**  
**Marcel Dettmann** **Norman Nodge** **Takaaki Itoh** **Wata Igarashi**  
 Panorama Bar > **The Golden Filter** **LIVE** **Gerd Janson** **Hannah Holland**  
**Jackie House** **Marquis Hawkes** **Nick Höppner** **Steffi** **Virginia**

Donnerstag **23.03.2017** Tür 20 Uhr, Start 21 Uhr **AUSVERKAUFT!**  
 Berghain > **Shobaleader One**  
 Donnerstag **30.03.2017** Start 22 Uhr **Eröffnung | Säule I**

Säule > **Yves Tumor** **LIVE**  
**Alessandro Adriani** **Deena Abdelwahed** **Natalia Escobar**  
 Freitag **24.03.2017** Start 24 Uhr **Eröffnung | Säule II**  
 Säule > **IVVVO** **LIVE** **Dis Fig** **Illum Sphere** **Laura Clock**  
 Samstag **25.03.2017** Start 24 Uhr **Klubnacht**  
 Berghain > **Romans** **LIVE** **Answer Code Request** **Anthony Parasole**  
**Fiedel** **Jon Hester** **Kobosil** **Ron Morelli** **Rødhåd**  
 Panorama Bar > **Recondite** **LIVE** **Áme** **Dinky** **Midland** **Oracy**  
**Ryan Elliott** **Tama Sumo** **Waze & Odyssey**  
 Donnerstag **30.03.2017** Tür 20 Uhr, Start 21 Uhr **AUSVERKAUFT!**  
 Berghain > **Shobaleader One**  
 Donnerstag **30.03.2017** Start 23 Uhr **Janus**  
 Säule > **boychild & Bendik Giske** **LIVE**  
**Pandora's Jukebox** **Total Freedom** **Lotic**  
 Freitag **31.03.2017** Start 24 Uhr **Planet Giegling**  
 Berghain > **Ateg** **LIVE** **Vril** **LIVE** **Konstantin** **Sa Pa**  
 Panorama Bar > **Edward** **Learf** **Legov** **LIVE** **Kettenkarussell** **LIVE**  
**DJ Dustin** **elli & chrisso**

Artwork Flyer > **Anna Zachariades**

**BERGHAIN**  
 Am Wriezener Bahnhof  
 Berlin – Friedrichshain  
 S Ostbahnhof  
 WWW.BERGHAIN.BERLIN

Die Nadel liegt auf einer 12", bei 45 rpm mindestens 280 Meter zurück, um zehn Minuten Musik abzuspulen. Das ist nur grob überschlagen, aber in der Praxis ohnehin weniger, da nur David Mancuso die Nummer auch wirklich ausspielen ließ. Ob ein Schrittzähler die Korrelation davon mit dem Tanzen aufzeigen könnte? Entfernung, Abstand, drei Raumdimensionen plus Zeitachse.

Richie Hawtin gestand vor circa zehn Jahren in einem Interview, dass er einen Privatjet mieten muss, um drei Auftritte am Tag spielen zu können (Ziel), die Beschränkungen des Raum-Zeitkontinuum um ein wenig dehnnend (Mitte). Warum das irgendjemand wollen sollte, wurde nicht erörtert. Ein anderer DJ fiel damit auf, dessen Agentur Auftritte absichtlich nach der zu ergatterten Statusmeilenzahl auf Interkontinentalflügen buchte, also Berlin – São Paulo – Leipzig. Aber Entfernung bezieht sich nicht nur auf geografische Größenordnungen. In ibizenkischen Clubs trennen teilweise lediglich 15 mm Rigips die Gäste von den Bargeld-Millionen (hervorragende Breitbandabsorber), die die spanische Steuerfahndung später mit Äxten aus den Wänden befreite.

Ein Geldschein ist weniger als 0,1 mm stark, aber geschätzte 80% der sich in Umlauf befindenden US-Dollarmoten weisen Spuren von Kokain auf. Länge, Härte, Breite und weitere Abstraktionen mit denen wir unsere Lage in der Welt beschreiben, haben eine Erlebnisdimension, die je nach Kontext variieren kann. DJ Harveys Black Cook-Label war deshalb mit dem Slogan „12 Inches of Pleasure“. Ohne Luftwiderstand würden ein Elefant und ein Geldschein im freien Fall die gleiche Strecke in der gleichen Zeit zurücklegen. Aber die Wirkung ließe sich sehr wohl unterscheiden, besonders wenn der Elefant wütend ist. Zum Bedauern von Clubbetreibern wird erhoben, den 500-Euro-Schein (der mit den besten Absorptionswerten, Kaufkraft wie Schalldruck) aus dem Verkehr zu ziehen. Alle Papierwährungen fallen aber historisch

doch erfischend, ravig ausgefallen. Was muss Techno für dich heutzutage leisten, damit er gleichzeitig frisch und kickend klingt? Wenn ich die Nadel aufsetze, muss mich der Groove sofort einfangen. Viele der zeitgenössischen Stücke sind sehr funktional geprägt, zu steif, mit wenig Seele. Es gibt Musik, die wunderbar auf großen Anlagen wie im Berghain funktioniert, weil sie hypnotisch oder treibend ist und der mächtige Bass einen auf der Tanzfläche hin und her wirbelt. Als aller Raver habe ich erlebt, dass dich die Musik zum Tanzen herausfordert und deine Energien freisetzt, statt dich nur in einen Klangteppich einzunweben. Die Rhythmus-elemente spielen dabei für mich eine wesentliche Rolle: steife Strukturen aufbrechen, Abwechslung bieten, die Tänzer fordern.

Du hast dir als DJ und Producer in den vergangenen 25 Jahren ein ziemlich eigenständiges Standing aufgebaut. Können, das mit deiner Wax Treatment-Engagement, diversen Producer-Koops und stilistischen Grätschen zwischen Techno, Electro und Experimentellem eher auf Nachahmbarkeit als auf emachlichen Erfolg baut. Hast du heute das Gefühl, alles richtig gemacht zu haben?

Mit *Substance B* erscheint Anfang März nicht nur deine Solo-Debut-EP für Ostgut Ton, es ist auch die erste Maxi, die du überhaupt unter deinem DJ-Namen veröffentlicht. Warum hat das – du bist schließlich seit Ostgut-Zeiten Resident – so lange gedauert und was bedeuten die drei Tracks persönlich für dich?  
 Ich finde es fragwürdig, dass heutzutage ein DJ unbedingt Musik produzieren muss und anders herum ein Produzent auflegen soll. Es gibt zwar einen kommerziellen Nutzen, jedoch nicht immer einen künstlerischen Mehrwert. Für mich ist entscheidend, was ich den Leuten vor Ort biete. Meine musikalische Vision muss für sie erfahrbar werden. Deshalb nehme ich die Zeit, die Stücke sorgfältig auszuarbeiten, Inspirationen aufzuspüren und neue Ideen umzusetzen. Die Stücke auf der EP sind Ausdruck eines neu gewonnenen Flows, der mehr nach vorne geht. Manchmal muss man sich im Kopf betreiben, um auch im Studio die nötige Freiheit zu haben.

Auch wenn die EP verschiedene Styles abdeckt, ist sie insgesamt doch erfischend, ravig ausgefallen. Was muss Techno für dich heutzutage leisten, damit er gleichzeitig frisch und kickend klingt? Wenn ich die Nadel aufsetze, muss mich der Groove sofort einfangen. Viele der zeitgenössischen Stücke sind sehr funktional geprägt, zu steif, mit wenig Seele. Es gibt Musik, die wunderbar auf großen Anlagen wie im Berghain funktioniert, weil sie hypnotisch oder treibend ist und der mächtige Bass einen auf der Tanzfläche hin und her wirbelt. Als aller Raver habe ich erlebt, dass dich die Musik zum Tanzen herausfordert und deine Energien freisetzt, statt dich nur in einen Klangteppich einzunweben. Die Rhythmus-elemente spielen dabei für mich eine wesentliche Rolle: steife Strukturen aufbrechen, Abwechslung bieten, die Tänzer fordern.

Du hast dir als DJ und Producer in den vergangenen 25 Jahren ein ziemlich eigenständiges Standing aufgebaut. Können, das mit deiner Wax Treatment-Engagement, diversen Producer-Koops und stilistischen Grätschen zwischen Techno, Electro und Experimentellem eher auf Nachahmbarkeit als auf emachlichen Erfolg baut. Hast du heute das Gefühl, alles richtig gemacht zu haben?

Als Teenie habe ich mit Kassetten auf Schuiparties gespielt. 30 Jahre später lege ich immer noch Platten auf. Irgendwem was habe ich wohl richtig gemacht. Was ich mir immer bewahren wollte, ist die Liebe zur Musik. Man sieht so viele Künstler, die nur ihren Job machen und ohne jegliche Hingabe wie am Fließband auftreten. Da freue ich mich, dass ich immer noch Lust und Energie habe. Unbekanntes aufzuspüren und neue Wege einzuschlagen. Eine ausgeprägte Vielseitigkeit hat aber nicht nur Vorteile. Gerade weil ich mich schwer einordnen lasse, ist es für viele eher verwirrend. Es macht mir aber Spaß in verschiedenen Richtungen zu arbeiten, um mir eine gewisse künstlerische Freiheit zu bewahren und die musikalische Vielfalt zu genießen.

Du legst seit Anfang der 90er in Berlin auf, angefangen im Subversiv-einer montäglichen Party im Keller eines besetzten Hauses mit Links-queererem Background. Dass solche Partys direkt am Rosenthaler Platz stattfinden können, ist heute ja nur noch schwer vorstellbar. Was hast du von diesen ersten Jahren an Erfahrung und Skills mitgenommen?  
 Die Zeit war damals für mich total aufregend. Ich habe gelernt, wie man mit einfachen Mitteln eine Party schmeißt und erfindenrich sein muss beim Mixen. Was damals zählte, war die Musik, die aus den Lautsprechern kommt – ohne zu wissen, wer da jetzt spielt. Im Gegensatz zu heute, wo es scheint, dass das musikalische Angebot ist. Der queere Background des Subversiv sollte mein Wegbegleiter über all die Jahre werden. Ich liebe das musikalisch aufgeschlossene und feierfreudige schwule Publikum hier in Berlin. Die Begegnung von queer und hetero ergibt eine Mischung, die in anderen Städten so nicht vorhanden ist. Das absolute Highlight im Subversiv war, als mich Electric Indigo und Rok dort mit Techno gemixt habe. Egyptian Lover mit Techno gemixt habe.

Wenn gibt's denn eigentlich mal wieder eine neue MMM? Ist in Arbeit. Du kennst uns ja schon lange genug und weißt, dass wir nicht gerade die schnellsten sind. Sieben Mixes und drei Remixes in 20 Jahren heißt aber auch, dass wir mit Bedacht an die Musik heran gehen. Langes tüfteln am Sound, bis alles zur vollsten Zufriedenheit steht. Es gibt aber auf jeden Fall neues Material, das in absehbarer Zukunft zu hören sein wird.

Fiedel spielt am Samstag, den 25. März, im Berghain. Zum zweiten Mal tritt heute boychild im Rahmen von *Janus* bei uns auf und präsentiert dabei eine neue Performance. boychilds Genderlosigkeit wurzelt in San Franciscos Drag-Szene, gemeinsam mit dem norwegischen Jazz-Saxofonisten und Live-Loop-Musiker Bendik Giske stellen beide im Live-Act die Weltpremiere ihres neuen Stücks *Echo Lake* in der Säule vor. Inspiriert von einer Passage aus Samuel Delany's Novelle Phallos evoziert *Echo Lake* die Ursprünge des Lebens in Klang und Tanz. Pandora's Jukebox haben sich in der Nische zwischen NTS Radio, den berüchtigten Pariser *Cicciolina*-Partys sowie des Londoner *Cosy Clubs* eingerichtet, stehen musikalisch zwischen den Stühlen von Leftfield-Electronica, hypnotischem Techno, EBM und abstrakten Garage / House-Klangskizzen. Die aus dem *Janus*-Umfeld vertrauten Gesichter Total Freedom und Lotic haben sich längst weltweit einen eigenen Namen für ihre Genre-überschreitenden und körperlichen DJ-Sets gemacht – heute bilden sie die musikalische Klammer mit eklektischer Electronica, Future R&B, Post-Pop und vielem dazwischen bzw. darüber hinaus.

Freitag **31.03.2017** Start 24 Uhr **Planet Giegling**  
 Berghain  
**Ateg** **LIVE** **Vril** **LIVE** **Konstantin** **Sa Pa**  
 Panorama Bar  
**Edward** **Learf** **Legov** **LIVE** **Kettenkarussell** **LIVE**  
**DJ Dustin** **elli & chrisso**  
 Es dürfte niemanden überraschen, dass die *Planet Giegling*-Welttournee anders gestaltet wird, als man es ansonsten von dergleichen Label-Unternehmungen kennt. Es ist ein umfassendes Showcase eines hochproduktiven DIY-Kollektivs, das mit Ausstellungen, Installationen, Tanzperformances und natürlich nicht zuletzt DJ- und Live-Sets aufwartet und unter anderem auch reine Konzertabende beinhaltet. Im Rahmen dieser Tour bespielt das Label der Stunde an diesem Freitag sowohl das Berghain wie die Panorama Bar und fokussiert sich dabei auf ihren Club-Aspekt. Natürlich darf es bei dem Weimar-Berliner Label auch nicht an einer tourbegleitenden Veröffentlichung fehlen (*Planet Giegling Tour EP*, mit neuen Tracks von Traumprinz, Vril, Kettenkarussell und Edward). Ein Schritt näher zum Gesamtkunstwerk – das zumindest ist die Intention der Giegling-Crew.

VORSCHAU  
 Samstag **01.04.2017** Start 24 Uhr **Klubnacht**  
 Berghain  
**Lada** **LIVE** **Abdullah Rashim** **Dasha Rush**  
**Marcel Dettmann** **Pulse One** **Raw Series** **Stephanie Sykes**  
 Panorama Bar  
**Portable** **LIVE** **Cormac** **DJ Qu** **Fred P** **Justin Strauss**  
**radio&fernseh** **Shaun J. Wright** **Steve Rachmad**

Thilo Schneider  
 Fiedel